

Verzicht der Einen—**Leben** und **Hoffnung** für die **Anderen!**



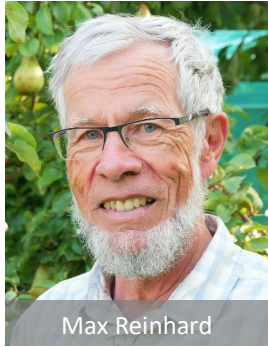
Jugendliche Flüchtlinge

3x Neues Leben

Seite 4

Impuls	2	Zuflucht in Israel	6
Hilfs-Express kommt	3	Mitgliederversammlung	7
3x Neues Leben	4	Wärme, die ankommt	8

Impuls



Max Reinhard

Herr, höre mein Gebet, lass zu dir kommen mein Schreien. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tage meiner Bedrängnis! Neige zu mir dein Ohr! An dem Tage da

ich rufe, erhöre mich eilends!

Psalm 102,2-3

Liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser

Mit einer kleinen Änderung könnten diese Verse wie folgt lauten: «Aktion Verzicht, hört unsere Bitte, lasst zu euch kommen unser Schreien...». So bekommt das «Gebet eines Elenden, wenn er verzagt ist und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet», wie es im Vers 1 heisst, eine menschliche Dimension. Danke, dass Sie die Hilferufe der Bedrängten bereits gehört haben. Danke für Ihre tatkräftige Mithilfe! Sie ermöglicht uns, den vom Krieg betroffenen Menschen beizustehen durch Hilfsgüterlieferungen, Lebensmittel und medizini-

sche Hilfe. Wir sind dankbar für die mutigen Partner, die sich nicht fürchten bis nahe der Frontlinie Hilfe zu leisten. Lesen Sie darüber im Beitrag von Diana Prochownik auf Seite 4. Wir sind dankbar für die ausdauernden Partner, die sich an allen unseren Standorten um Alte, Kranke und Geflüchtete kümmern. Auch sie leiden unter Entbehrungen infolge von mangelhafter Versorgung und zerstörter Infrastruktur. Leider zeichnet sich noch kein Ende dieser Schwierigkeiten ab.

Wir sind dankbar für Machseh in Israel, wo zahlreiche jüdische Familien eine herzliche Aufnahme finden. Auf Seite 6 finden Sie einen Bericht von Lena Levin. So bekommt der Psalm 102 eine weitere Dimension. Aus dem Kontext geht hervor, dass der Beter jüdisch ist und für sein bedrängtes Volk zu Gott schreit. Das tut er nur im ersten Teil. Ab Vers 13 zeigt Gott eine neue Perspektive für Israel auf. Diese schliesst auch alle anderen Völker mit ein. Deshalb hoffen und beten wir, dass die Juden sich gut einleben, die gegenwärtig aus Russland und der Ukraine nach Israel einwandern. Seit jeher ist das ein Anliegen von Aktion Verzicht. Wir sind Ihnen, liebe Freunde, von Herzen dankbar für die Unterstützung unse-

rer Arbeit mit Gebet, praktischer Mithilfe und mit Finanzen.

Mit herzlichen Grüssen,

Max Reinhard

Präsident Hilfswerk Aktion Verzicht

Voller Spannung

Die Gemeinde aus Charkiw musste die Stadt im letzten Frühling aufgrund des andauernden russischen Beschusses verlassen. Seither lebten die Gemeindeglieder in einfachsten Verhältnissen, weitgehend ohne Stromversorgung.



Pastor Alexander aus Charkiw, mit einem Stromgenerator von Aktion Verzicht. Das ist eine unserer Reaktionen auf die Zerstörung der ukrainischen Infrastruktur.

Hilfs-Express kommt!



Marina und Sergey aus Vinnytsa, Ukraine

Marina und Sergey aus Vinnytsa waren unsere Gäste an den Freundestreffen im letzten Oktober. Nun wenden sie sich mit einem besonderen Anliegen an uns: Sie benötigen einen Kleinbus für ihre Arbeit. Sergey sagt:

Vor dem Krieg hatten wir ein grosses Zentrum, den Metro-Supermarkt, wo wir Lebensmittelpakete bestellen und lagern konnten. Wir helfen rund 600 Menschen in Vinnytsa und der Region Vinnytsa. Damals konnten wir die benötigte Menge an Waren aus dem Laden mitnehmen, einen Fahrer mit Fahrzeug anheuern und in verschiedenen Entfernungen, bis zu 150 km, Hilfsgüter verteilen. Wegen des Krieges ist es jetzt unmöglich, eine so große Anzahl von Produkten an einem Ort zu bestellen. Es gibt keine Logistik und zu bestimmten Zeiten gibt es auch keinen Strom. Das alles führt dazu,

dass wir öfter einkaufen müssen, oft nur 20-30 Artikel und diese dann zuhause lagern. Wir müssen also oft hingehen, dafür nur 2-3 Stunden. Mit so einem unregelmässigen und kaum planbaren Zeitaufwand findet man keinen Fahrer.

Lieferwagen ohne Fahrer kann man nicht mieten. Viele Fahrer sind geflohen, oder verlangen nun horrende Preise.

Wegen dem Krieg haben wir mehr Lebensmittel und Hygieneartikel aus Polen erhalten. Wir lagern sie jetzt in unserer Garage, dann müssen sie verladen, transportiert und verteilt werden. Wir machen das ständig mit unserem Auto, aber es ist klein und nicht für solche Mengen und Gewichte geeignet. Auch können wir damit nur max. 4 Personen mitnehmen. Das ist unpraktisch, wenn wir mit Flüchtlingen arbeiten, oder auch Gemeindemitglieder transportieren möchten.

Ein solches Fahrzeug, z.B. ein gebrauchter Renault Trafic, kostet in Polen ca. CHF 20'000.- mit allen administrativen



Damit soll Hilfe geleistet werden: Kleinbus

Gebühren. Falls Sie die humanitäre Arbeit in der Gegend von Vinnytsa unterstützen möchten, wären Sergey und Marina für einen Beitrag an den Kleinbus dankbar.

3x Neues Leben

Letzen Dezember besuchte Diana Prochownik von der Fundacja Polania die Kriegsgebiete in der Ostukraine. Sie berichtet von drei Jugendlichen:

Ich möchte euch ausführliche Informationen über drei Kinder aus der Stadt Orichiw schicken, die sich in einer sehr schwierigen Lebenssituation befinden. Aljona (12 Jahre alt), Veronika (13) und Kostja (15) haben vor einigen Jahren ihre Mutter verloren (wir wissen nicht genau, was passiert ist) und der Vater, der drei



Diana (oben Mitte) mit Helfern und den drei neu eingekleideten Geschwistern

Kinder grosszieht, kommt nicht immer mit der Situation zurecht. Zum ersten Mal trafen wir sie in Orichiw, als die Polizei vor dem Winter Familien mit Kindern nach Saporischschja evakuierte. Damals waren nur die Kinder zu Hause, der Vater war für ein paar Tage abwesend, wahrscheinlich, um mit Freunden Alkohol zu trinken. Diese Kinder haben unsere Herzen erobert!

Einen Monat später brachten wir ihnen in Zusammenarbeit mit der Polizei, die alle Informationen über das Alter von Aljona, Veronika und Kostja und ihren Wohnort in Saporischschja hat, einen kompletten Satz Kleidung, den wir dank Ihrer Spende kaufen konnten. Die Mädchen waren so glücklich, neue schöne Sachen zu haben! Veronika ist geistig behindert und freute sich am meisten über den Teddybären, den sie bekommen hat. Aljona lächelte, als sie die neuen warmen Jacken, Leggings, Tops und Kapuzenpullis sah. Kostja scheint die Rolle eines Erwachsenen übernommen zu haben. Obwohl er erst 15 ist, verhält er sich wie ein Mann, der sich um seine jüngeren Schwestern kümmert. Ich bin immer traurig, wenn ich ein Kind sehe, das zu früh erwachsen werden musste!

Heute leben die Kinder in der Schule, die als Wohnheim für Vertriebene eingerichtet



Die Teddybären machen Freude!

tet wurde. Dort ist es warm, sie haben ein grosses Zimmer mit vier normalen Betten, es gibt warmes Wasser und dreimal am Tag kostenloses Essen. Aljona und Kostja sind in der Online-Schule. Sie vermissen ihre Freunde aus Orichiw sehr. Sie weigern sich, in der Schule, in der sie nun leben, zur Schule zu gehen. Sie ziehen es vor, online mit ihren Klassenkameraden aus Orichiw zu lernen.

Wir möchten uns in Zukunft sehr um diese Familie kümmern. Wir hoffen, dass unsere gemeinsame Hilfe das Leben dieser Familie verändern wird!

Aktion Verzicht arbeitet mit der Fundacja Polania projektbezogen zusammen. Für CHF 10'000.- hat diese polnische Stiftung von Irek Czubak nebst den Kinderkleidern 100 Betten mit Matratzen und Bettzeug in der Ukraine gekauft und im Kriegsgebiet verteilt.

Zuflucht in Israel

Auch in Israel wirft der Krieg im Osten Europas hohe Wellen. Lena Levin, die Leiterin des Hilfswerks **«Machaseh»** schreibt aus Jerusalem:

Wir möchten mit Ihnen die Geschichte einer der zahlreichen jüdischen Familien teilen, die dem Krieg in der Ukraine entkommen sind und als neue Rückkehrer nach Israel kamen.

Diese Familie kam aus Mariupol zu uns, einer Stadt im Süden der Ukraine, die schon in den ersten Kriegstagen angegriffen und fast völlig zerstört wurde.

Alexander, 86 Jahre alt und Adel, 85 Jahre alt, Überlebende des Holocaust, befanden sich etwa zwei Wochen lang



Möchten in Israel Fuss fassen: Die ukrainischen Flüchtlinge Galina, Alexander, Adel

in den Trümmern ihres Hauses, bis ihre Töchter Galina und Julia sie retten und Mariupol Mitte März verlassen konnten. Da wir durch unsere Kontakte zu "Ärzte ohne Grenzen" bei der Evakuierung der Familie nach Israel halfen, konnten wir sie von Ort zu Ort begleiten, bis sie die Grenze überquert hatten und nach Budapest kamen, wo sie eine Einreiseerlaubnis und Papiere für die Einreise nach Israel erhielten. Dann brachten wir sie in die Übergangswohnung, die wir bisher für Opfer von häuslicher Gewalt genutzt haben, in der sich unterdessen aber Flüchtlinge und Einwanderer aufhalten.

Als sie zu uns kamen, konnten wir sehen, wie schwer sie traumatisiert waren, und so begannen wir langsam den Rehabilitationsprozess mit ihnen. Es war sehr hilfreich, dass wir sie in unserer Wohnung hatten, denn so konnten wir jede Woche beginnen mit Schabbat Abenden und Treffen zum Austausch



Aus der Ukraine gerettet: Adel, Alexander, Valerie (Volontärin), Galina und Julia.

und Singen. Es dauerte einige Zeit, bis Galina und Julia mit dem Hebräisch Unterricht beginnen konnten, bei dem wir sie ebenfalls unterstützten. Alexander entwickelte als Reaktion auf sein Trauma Demenzsymptome. Es war schwierig, einen guten Arzt für ihn zu finden.

Im September haben wir ihnen geholfen, in eine eigene Wohnung umzuziehen und Möbel zu besorgen. Wir haben diesen Neuanfang gebührend gefeiert! Ausserdem hat Galina einen Kurs für Pflegekräfte begonnen und Julia wartet auf einen subventionierten Kurs für Ärzte. Sie ist Hausärztin.

Die Ehemänner und Söhne von Julia und Galina sind noch in der Ukraine, die sie nicht verlassen dürfen.

Wir beten die ganze Zeit mit ihnen und freuen uns, dass sie Jeshua immer näherkommen. Wir hoffen, dass unser nächster Schritt sein wird, sie in die Gemeinde einzuladen, die ich besuche.

Bitte schließen Sie uns in Ihre Gebete ein, und vielen Dank für Ihre Unterstützung, ohne die wir unsere Arbeit nicht tun könnten!

Aktion Verzicht unterstützt die Arbeit von Machaseh unter Holocaustüberlebenden und jüdischen Einwanderern

mit monatlich CHF 5'500.-.

IWS-Gebetstag



Der Gebetstag der Israelwerke Schweiz (IWS) findet statt am

Samstag, 1. April 2023, von 13.00 - 17.00 Uhr.

Ort: EGW, Nägeligasse 9, 3011 Bern.
Aktion Verzicht ist Mitglied der IWS.

Mitglieder- versammlung

Die Mitgliederversammlung des Vereins Hilfswerk Aktion Verzicht findet statt am **Samstag, 29. April 2023 um 14.15h** an der Promenadengasse 4 in Zürich (Kirchenraum der EMK Zürich-Ost, Zelthof). Gäste sind willkommen, Vereinsmitglieder erhalten eine persönliche Einladung.

Wärme, die ankommt

Diese Frau lebt in der Stadt Toretsk im Gebiet Donezk/Ukraine, nahe der Frontlinie. Das Städtchen hatte es schon schwer, als nach der Wende die Kohleindustrie einbrach. Der Krieg brachte weiteren wirtschaftlichen Zerfall. Nachdem die Stadt von den Invasoren befreit wurde, verteilten unsere Partner von MIR diese Heizöfen in der Stadt.

Diese Frau und andere Beschenkte wünschen all denen, die diesen Transport ermöglicht haben, Gottes Segen! Die Hilfe aus der Schweiz sei „sehr relevant“.



Impressum

Verein

Max Reinhard, Präsident
Hauptstrasse 6, 4522 Rüttenen
Tel. 032 622 65 21
max.reinhard@aktion-verzicht.ch

Spenden **Hilfswerk Aktion Verzicht, 4500 Solothurn**

IBAN **CH89 0900 0000 8003 0596 8**

Web **www.aktion-verzicht.ch**

Mail **info@aktion-verzicht.ch**

Redaktion und Gestaltung des Rundbriefs: Patrik Senn

Geschäftsstelle

Patrik Senn, Geschäftsführer
Rössligasse 30, 4125 Riehen
Tel. 043 888 96 03
patrik.senn@aktion-verzicht.ch

Spenden mit
QR-Code

